

Zeitschrift: SuchtMagazin

Herausgeber: Infodrog

Band: 35 (2009)

Heft: 1

Artikel: Fotodokumentation : Die Infrastruktur des Genusses

Autor: Susami, Oliver

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-800599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fotodokumentation: Die Infrastruktur des Genusses



Oliver Susami (30), Fotograf und Soziologe, lebt seit acht Jahren am Bodensee. Er beschäftigt sich fotografisch und wissenschaftlich mit materieller Kultur. Momentan arbeitet er an seiner Dissertation zum Thema «Hausaltäre und religiöse Ecken im privaten Raum». www.oliversusami.de

Verschiedene Arten von Genüssen, stofflicher und nicht stofflicher Natur, haben ihre je eigene Infrastruktur. Diese kann in bestimmten privaten oder öffentlichen Gebäuden bestehen, aber auch in Einrichtungsgegenständen oder Dingen, die wir im öffentlichen Raum finden.

Die von mir ausgewählten Bilder – die meisten davon entstanden in der Bodenseeregion – zeigen einige dieser Infrastrukturen des Genusses. Zu sehen sind Veranstaltungsräume wie das «durchdesignte», in goldenes Licht getauchte Casino oder die schlichte Mehrzweckhalle, in der dicht gedrängt hunderte von SpielerInnen ihre Wettkämpfe austragen.

Aber auch auf besondere Zwecke hin gestaltete Gebäude wie etwa der Schnellimbiss mit Drive-In gehören zur Infrastruktur. Das umfahrbare Gebäude ist ausgelegt auf schnelle und unkomplizierte Bereitstellung von Lebensmitteln, welche auch selbst für den schnellen Verzehr – Fast Food – gedacht sind.

Entsprechendes gilt für die zahlreichen Automaten, die das Bild unserer Städte mitprägen. Der Automat, sei er nun gefüllt mit Zigaretten, Schokolade oder Handykarten, kann geradezu als Symbol für die problemlose Erreichbarkeit verschiedener Arten von Genussmitteln gelten.

An den Formen der Infrastruktur lässt sich auch die kulturelle Bedeutung verschiedener Genussmittel ablesen. So spricht die in der Schrankwand eingebaute Hausbar für die Verwurzelung des Genussmittels Alkohol in unserer Kultur. Die Wände, die in zahlreichen Veranstaltungsräumen und Gaststätten eingezogen werden und Raucher von Nichtrauchern trennen, können hingegen als Zeichen für die abnehmende Akzeptanz des Tabakgebrauchs betrachtet werden. Und die massenweise Verbreitung von Unterhaltungselektronik steht für eine Verlagerung bestimmter Genüsse in den privaten Raum – Spielhalle und Kino hat man zuhause. Selbst das gemeinsame Spielerlebnis, sei es nun in Form von Glücksspiel oder vereinter Monsterjagd, ist übers Internet problemlos möglich.

Die Bilder dieses Hefts machen deutlich, dass die Räume mit ihrer Einrichtung bestimmte Genüsse nicht nur ermöglichen, sondern sie auch nahe legen; sie erzeugen Stimmungen und damit auch ein bestimmtes Verhalten. Zu der Vielzahl von Faktoren, die unser Handeln beeinflussen, gehören die Raumgestaltung ebenso wie die Akustik, das Licht oder die mit verschiedenen räumlichen Kontexten verbundenen kulturellen Traditionen.

Alle Genüsse, deren Infrastruktur ich mit den Fotos darzustellen versucht habe, können mit einer Abhängigkeit verbunden sein – Abhängigkeit vom Spiel, vom Essen, vom Alkohol, vom Käuferlebnis, vom Tabak oder von den Produkten der Unterhaltungsindustrie ... Die Infrastruktur des Genusses ist somit potenziell auch eine Infrastruktur der Abhängigkeit.

Anzeige

SEMINARPROGRAMM 2009

**Beratung · Soziale Arbeit
Therapie · Pflege · Prävention**
Seminare · Programme · Materialien

GK QUEST
Akademie

Maaßstr. 28, 69123 Heidelberg
Tel. 0 62 21 · 7 39 20 30
info@gk-quest.de · www.gk-quest.de

Anzeige

**EIN PFIFFIGES
ALKOHOLPRÄVENTIONS
PROJEKT
VON JUGENDLICHEN
FÜR JUGENDLICHE**

**SMART
CONNECTION**

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM PROJEKT
AUF UNSERER BRANDNEUEN WEBSEITE
WWW.SMARTCONNECTION.INFO**

ZEPRA PRÄVENTION
UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Titelbild: Spielbank in Lindau (D)

Seite 5: **Weinkeller** – Kaum ein anderes Genussmittel zeigt eine dermassen grosse Bandbreite in seiner Infrastruktur wie der Alkohol: vom Billig-schnaps aus dem Discounter bis zum erlesenen Tropfen aus der Weinhandlung, in der gedämpftes Licht und edle Präsentation gediegene Atmosphäre erzeugen.

Seite 7: **Autobahn 81** – Deutschland ist eines der wenigen Länder, das seinen AutofahrerInnen auf einigen Autobahnabschnitten erlaubt, so schnell zu fahren, wie sie möchten. Die grenznahe A81 ist auch bei SchweizerInnen als «Rennstrecke» beliebt.

Seite 12/13: **LAN-Party** – Zusammenkünfte von ComputerspielerInnen, die mit vernetzten Rechnern gegen- und miteinander spielen. Die grössten Partys ziehen mehrere tausend Spieler an; das Bild entstand auf einer Party mit rund 350 TeilnehmerInnen.

Seite 16/17: **Discothek** – Meist in Industrie- und Gewerbegebieten finden sich Grossraumdiscos – oft schlichte Hallen die erst durch Licht und Akustik Stimmung erzeugen. Seit der geänderten Gesetzeslage darf in Deutschland nur noch in separaten Räumen geraucht werden.

Seite 21: **Strassenmobiliar** – Zigarettenautomaten, neuerdings auch Handymobile sind fester Bestandteil des Strassenbildes. Werbung für Tabak und Alkohol findet sich oft unauffällig auf Tischen von Gaststätten sowie auf Fassaden und in Schaufenstern.

Seite 25: **Tabak und Schokolade** – Wie andere Genussmittel auch hat der Tabak seine eigene materielle Kultur hervorgebracht, die sich in zahlreichen Rauch- und Lagerungssutensilien manifestiert. Das Bild zeigt die edle, «kultivierte», teils auch sehr kostspielige Seite des Tabakgenusses.

Seite 29: **Zockerplatz** – Computer, Spielkonsole, Flachbildfernseher und DVD-Sammlung verlagern Kinosaal, Videothek und Spielhalle in die eigenen vier Wände.

Seite 33: **Hausbar** – Als fester Bestandteil vieler Wohnungseinrichtungen zeugt die Hausbar von der Verankerung des Genussmittels Alkohol in unserer Kultur. Zugleich sichert der eigene Vorrat die leichte Erreichbarkeit von Alkohol.

Seite 40/41: **Casino** – Während die Geschichte des Glücksspiels Jahrtausende zurückreicht, wurde der Glücksspielautomat Ende des 19. Jahrhunderts erfunden und findet seitdem weltweit Verbreitung.

Seite 44/45: **Drive-In** – Eine der schnellsten und unkompliziertesten Möglichkeiten, an Essen zu kommen.

Seite 46: **Schaufenster** – Wir kaufen nicht nur Waren, wir erkaufen uns den Eintritt in Welten, welche Schönheit, Aufregung, Glück versprechen.

Anzeige

IEF
Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung

Elterencoaching im Zwangskontext – Eine Einführung ins Thema
Dozent: Heiner Krabbe, Termin: 8.–9. Juni 2009

Autorität ohne Gewalt in mehrfachbelasteten und traumatisierten Familien: Systemische Wege aus der Aggression und Gewalt in aussichtslos scheinenden Familiensituationen
Dozent: Peter Jakob, Termin: 15.–16. Juni 2009

Marte Meo: Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln.
Anwendung der Methode (Basisausbildung)
Leitung: Ch. Kellermüller, S. d'Aujourd'hui
Beginn: 31. August 2009, Dauer: 3 × 2 Tage

Anmeldung/Information: www.ief-zh.ch
IEF Institut für systemische Entwicklung & Fortbildung, Voltastrasse 27, 8044 Zürich, Tel. 044 362 84 84, E-Mail ief@ief-zh.ch